HERD vs. HAKEN

Frauen, die sich die Welt erboxen

Vorschlag für eine mehrteilige Reportage
Autoren: Till Lehmann & Elisa Mishto · Regie: Till Lehmann
Produzent: Gunnar Dedio (LOOKS)
Kontakt: ✆ (0)171-1937196 · e-mail: dedio@looksfilm.tv
Eine LOOKS Produktion

PRÄAMBEL

»Alles Machos und Chauvinisten« sagt Maria Petzold, 28, im rosa Zweiteiler, farblich auf Lippenstift und Nagellack abgestimmt. »Seien wir doch mal ehrlich, wir leben nach wie vor in einer Welt, in der es Frauen schwer haben, überhaupt ernst genommen zu werden.«

Eine Frau als Kanzler, ein paar Frauen bei der Bundeswehr und ein paar Männer im Babyjahr sind für Maria Petzold nur Oberfläche. Sie hat die Nase voll davon, immer wieder in die klassische Rolle von Mütterlichkeit, Zartheit und Unterordnung gedrängt zu werden. Sie will auch aggressiv sein, kämpfen, zuschlagen dürfen. Und der Boxring ist für sie nur das Trainingsareal für das Leben draußen.

So ähnlich wie Maria Petzold geht es 200.000 weiteren jungen Frauen in Deutschland und Frankreich. Immer mehr Damen beginnen mit dem Training in fast 4000 Boxclubs. Beim Kickboxen, der spektakuläreren Boxvariante, bei der auch mit Füßen getreten werden darf, ist sogar die Hälfte aller Aktiven weiblich. Seit 20 Jahren gibt es diese Sport- und Lebensart in Europa. Doch in den letzten fünf Jahren erlebt sie einen enormen Zustrom von Frauen mit jährlichen Steigerungen von 20%.

Das »Frauen-Box-Fieber« ist mehr als bloße Modeerscheinung. Die Bewegung feiert ihre Ikonen. Regina Halmich zieht mit ihren Kämpfen Millionen vor den Fernseher. Laila Ali, die Tochter von Mohammed Ali, ist Identifikationsfigur für eine Generation von Frauen, die auf der Suche sind nach neuen Körpererfahrungen, nach einem Umgang mit ihren Aggressionen und vor allem einen Weg, sich in der Welt zu behaupten, in einer Männerwelt, wie sie sagen. Sie wollen ausbrechen aus der Rolle, die von ihnen erwartet wird.

»Herd vs. Haken« begleitet 5 sehr verschiedene Frauen auf ihrem Weg durch den Ring in ihr Leben, jede mit anderen Erfahrungen und Zielen. Diese Frauen stehen exemplarisch für die Suche nach einer neuen weiblichen Identität der heute 15 bis 35jährigen, die sich sehr unterscheidet von der Emanzipationsidee ihrer Mütter.

LOOKS
FILM & TELEVISION

Haedgestrasse 23 · D-18057 Rostock
✆ +49 (0)381 20 30 6 -0
Fax +49 (0)381 20 30 6 -10

Marienplatz 1 · D-04103 Leipzig
✆ +49 (0)341 261 77 -0
Fax +49 (0)341 261 77 -29

Monbijouplatz 2 · D-10178 Berlin
✆ +49 (0)30 32 30 60 -0
Fax +49 (0)30 32 30 60 -19

FIGUREN & ENTWICKLUNG:

Andrea Meier, 27, Hamburg, Juristin in einer Spedition
BOXEN FÜR DAS EGO

Andrea hat schon viel geschafft in ihrem Leben. Aber sie hat noch viel mehr vor. In den täglichen Sitzungen ist sie stets die jüngste und meist die einzige Frau. »Ich muss immer mehr Fachkompetenz beweisen, als meine männlichen Kollegen. Die fühlen sich ständig überlegen. Das ist immer so, als wenn ich in den Ring steige. Seitdem ich regelmäßig richtig boxe, bin ich diesen Situationen viel besser gewachsen.« Andrea prügelt für ihr eigenes Ego. Einstecken können und austeilen. Als Kämpferin für die Emanzipation sieht sie sich nicht – sie boxt für sich ganz allein. Sie will ihrem Gegner in die Augen schauen und die bessere sein. Beim Sport und im Job. Zwei bis drei Trainingseinheiten pro Woche – für ein starkes, mentales Rückgrat in der Männerspedition.

Heike Brockhaus, 23, Rostock, Kellnerin
BOXEN ALS SELBSTFINDUNG

Heike hat schon viel Ärger gehabt in ihrem Leben. Mit 19 verheiratet, mit 22 geschieden. Eine sehr turbulente Ehe. Jetzt ist sie mit ihrem vierjährigen Sohn allein und auf der Suche nach einem Weg, ihre Aggression zu kanalisieren. »Ich hab einfach viel Wut im Bauch, und die will raus.« Das Boxen in einem kleinen Rostocker Verein hilft ihr dabei. Sie will nicht den großen sportlichen Erfolg – sie will Sieger sein über sich selbst. »Ich war auf der Suche nach einem Vollkontakt-Kampfsport – ohne asiatische Philosophie mit all diesem Ying und Yang.« Das einzige was zählt ist die Niederlage des Gegners. Ohne Kompromisse. Am besten ein schnelles Knock Out. Zwei Mal pro Woche boxt sie in dem kleinen Rostocker Club. In diesen Stunden, sagt sie, fühlt sie sich nicht mehr als junge, gestreßte Mutter und auch nicht als getrennt lebende Frau – sondern nur noch als freies, starkes Mädchen.

Sandra Kleinschmidt, 22, Hannover, Studentin
BOXEN ALS KÖRPERKULT

Sie wahren auf der Suche nach einer Fitness-Variante abseits von Aerobic und Jogging. Kickboxen, so fanden Sandra und ihre Freundin Julia, sieht irgendwie cool und witzig aus. Das erste Training war ein Schock. »Mir schossen die Tränen in die Augen«, erinnert sich die 22jährige Studentin Sandra. »Nicht wegen schmerzender Schläge, sondern wegen der offenen, gnadenlosen Aggressivität meiner Gegnerin.« Als Sparrings-Partnerin für eine erfahrene Kämpferin eingesetzt, hagelten harte Hiebe auf sie ein. Das tat nicht weh, sagt sie. Große, weiche Schlagdämpfer schützten ihren Körper. »Aber dieses Gefühl, verprügelt zu werden, das ist beim ersten Mal unendlich erniedrigend.« Die Männer im Club haben es leichter. Bei den meisten gehören Raufereien und Faustschläge zum Erfahrungsschatz ihrer maskulinen Jugend. Sandra war mit dieser Brutalität zunächst überfordert. »Aber ich bleibe dabei,« sagt sie stolz. »Obwohl mich kaum jemand ernst nimmt.« Für sie ist das Boxen eine exotische Variante, sich fit zu halten und Grenzen zu überwinden.

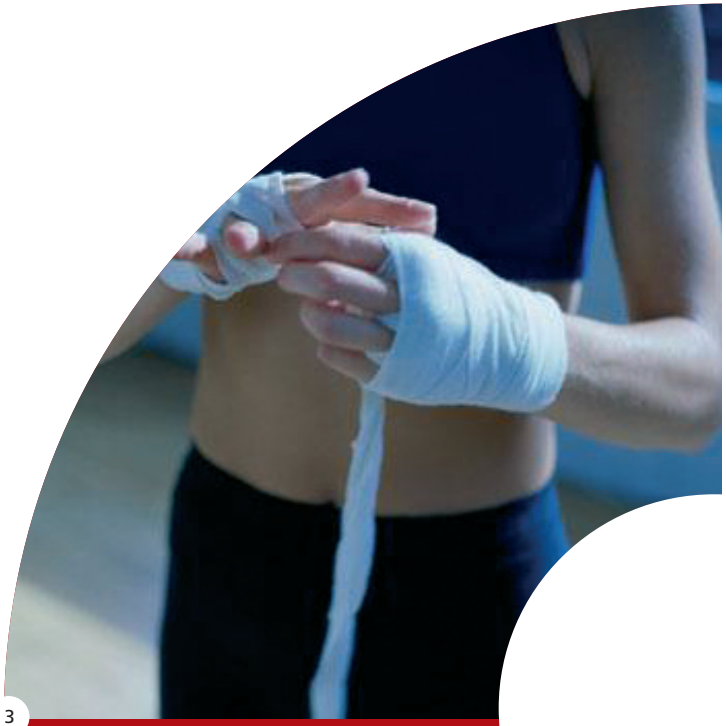
HERD vs. HAKEN

Maria Petzold, 20, Rostock, Verkäuferin
BOXEN ALS LEISTUNGSSPORT

Gebrochene Zehen, Kopfschmerzen und angeknackste Rippen – daran hat Maria sich gewöhnt. An den Tagen nach den Kämpfen gehen ihr die Bewegungen als Verkäuferin in einem großen Rostocker Kaufhaus nicht so leicht von der Hand. »Wenn alles gut läuft, dann bin ich bald weg hier.« Sie will ins Profi-Lager. Will ihr Geld mit großen Kickbox-Kämpfen machen und nicht mehr freundlich lächelnd Sportbekleidung anpreisen. Seit fünf Jahren ist sie beim Kickboxen. Gehört zu den Stars der Rostocker Szene. 1,65 m, blond, attraktiv. Für ihren rechten Haken und eine extrem schnelle Fuß-Fuß-Faust-Kombination ist sie berühmt. Maria ist Sportlerin. Durch und durch. Drei bis viermal die Woche geht sie zum Training. Dazu tägliche Laufkilometer. An den Wochenenden dann Kämpfe in Hamburg, Berlin und Rostock. Aber noch hat sie den Sprung in die A-Liga nicht geschafft. Doch ihr Trainer Thomas Karsten glaubt an sie. Er war DDR-Vize-Meister im Mittelgewicht und ist mit seinen 38 Jahren nun zu alt für die große Karriere. Als er vor ein paar Jahren begann, Frauen zu trainieren, erntete er Spott von den alten Sportsfreunden. »Mädchenschubser haben sie mich damals genannt,« erzählt Karsten. »Aber mittlerweile haben alle in der Szene Respekt vor den Damen. Sie sind schnell, stark und technisch perfekt.« Zusammen mit Maria hofft er nun auf den einen, den großen Kampf.

Barbara Kaiser, 35, Hamburg, Box-Promoterin
BOXEN ALS GESCHÄFT

Sie selbst hat nie geboxt. Aber ihr Vater, ihr Bruder, ihr Freund. Irgendwie ist es auch ihre Szene, sie fühlt sich zu hause. Als ihr Vater nach seiner eigenen Boxkarriere anfing, junge Talente zu promoten, war sie immer im Schlepptau. Irgendwann hat sie einfach den Job des Vaters übernommen. Zunächst kümmerte sie sich nur um männliche Boxer. Aber nun steht auch Barbara Kaiser vor einer Trendwende. »Die Frauen sind auf dem Vormarsch.« Titelkämpfe rücken in den Prime-Time-Bereich. Es geht um viel Geld. Die 35jährige kümmert sich mittlerweile um ein Dutzend weibliche Talente. »Die Mädels sind härter geworden, wollen Publicity und Ruhm,« weiß die selbstbewußte Hamburgerin. »So viele gute Boxerinnen wie im Moment, gab es noch nie.« Barbara Kaiser ist fast jede Nacht in den Box-Studios unterwegs. Als Talente-Scout und um lukrative Gegnerinnen für ihre eigenen Mädels zu finden. Ein knallhartes Geschäft. Meistens muß sie sich mit männlichen Promotern herumstreiten. »Als ich anfing, war ich die Exotin. Frauen in der Boxszene waren Freundinnen, Mütter oder Töchter.« Und obwohl sie nach wie vor nicht in den Ring steigt, gehört sie doch zu den Frauen, die sich die Welt jeden Tag erboxen.



HERD vs. HAKEN

PRODUZENT GUNNAR DEDIO

Gunnar Dedio, Jahrgang 1969, ist geschäftsführender Gesellschafter der Produktionsfirma LOOKS mit Sitz in Leipzig, Berlin und Rostock seit ihrer Gründung 1995. Er produziert nonfiktionale Filme, Serien und Magazine in den Bereichen Geschichte, Natur, Wissenschaft und Zeitgeschehen. Auch Werbung und Imagefilme, insbesondere »social marketing« gehören zu den regelmäßigen Produktionen. Die Mehrzahl der LOOKS-Projekte entstehen im Rahmen internationaler Koproduktionen.

Filmauswahl:

· »Hoffen zwischen Tod und Leben« (5 & 30 min), arte, NDR
· »Damals in der DDR« (4 & 10x 45 min), MDR, WDR; (2004 »Hans-Klein-Medienpreis«; 2005 »Adolf-Grimme-Preis«)
· »Europe's old new faces« (10x 26 min), RBB, arte, KAUPO FILM, VG Studio, Prazska Kinemateka, OpusFilm, Where's Everybody, ALLFILM, KATAPULT Film, artvision, BELAFILM
· »GENESIS II« (6x 52 min), TeleImages, France 5, VOX, Discovery
· »Das Geschenk der Sprachen«, WDR, arte, ORF, TV Catalunya
· »VolksVacation«, NDR, AVRO
· »Schachmatt«, ZDF, arte, 3Sat, ORF; (Österreichischer Film- und Fernsehpreis: »Spezialpreis der Jury«)
· »Razzia im Nordatlantik«, WDR
· »Der ausgestopfte Mohr«, DiPOL, ZDF, arte
· »A Hospital for the King of the Skies«, Discovery, France 5, ZED, VOX
· »Nahkampf mit dem Krokodil«, VOX
· »El Negro«, Paco Poch/Benece, Media Park
· »Henker«, ORB, BR, SFB, arte
· »Der Knochenbrecher«, ZDF
· »Fit für Jesus«, WDR; (Axel-Springer-Preis)
· »Mazedonien-Marathon«, arte

LOOKS
FILM & TELEVISION

Haedgestraße 23 · D-18057 Rostock
✆ +49 (0)381 20 30 6 -0
Fax +49 (0)381 20 30 6 -10

Marienplatz 1 · D-04103 Leipzig
✆ +49 (0)341 261 77 -0
Fax +49 (0)341 261 77 -29

Monbijouplatz 2 · D-10178 Berlin
✆ +49 (0)30 32 30 60 -0
Fax +49 (0)30 32 30 60 -19